



## **Standortförderungsstrategie 2023+ Kanton Glarus**

### **Ziele, Handlungsfelder & Massnahmen (Update 2022)**

31. März 2023

## Impressum

*Auftraggeber* Kanton Glarus, Amt für Wirtschaft und Arbeit



*Bearbeitung*

- Heinz Martinelli, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit
- Christian Zehnder, Leiter Standortpromotion (bis 31.08.2022)
- Andreas Mächler, Leiter Standortpromotion (ab 01.09.2022)
- Morena Zhuniqi, Leiterin Standortentwicklung
- Peder Plaz, Hanser Consulting AG
- Christian Schlatter, Hanser Consulting AG

*Veröffentlichung* 31. März 2023

*Offenlegung von Quellen*

Die in diesem Dokument verwendeten Inhalte, Angaben und Quellen wurden mit grösster Sorgfalt zusammengestellt. Die Ausführungen beruhen teilweise auf Annahmen, die auf Grund des zum Zeitpunkt der Auftragsbearbeitung zugänglichen Materials für plausibel erachtet wurden.

Die verwendeten Quellen und wortwörtlichen Zitate werden offengelegt. Bei der Verwendung von theoretischen oder wissenschaftlichen Konzepten, welche den gegenwärtigen Erkenntnissen der Wissenschaft entsprechen, wird zur Wahrung der Lesbarkeit und Verständlichkeit auf eine explizite Quellenangabe verzichtet.

Gleichwohl kann Hanser Consulting AG für die Richtigkeit der gemachten Annahmen keine Haftung übernehmen.

*Projektnummer* 17016.11

*Hanser Consulting*

Die Hanser Consulting AG ist eine Politik- und Unternehmensberatung in der Schweiz. Unser Fokus liegt einerseits auf der Unterstützung von Unternehmen in Fragen der Strategieentwicklung und andererseits auf die Beratung der Öffentlichen Hand und Verbände in wirtschaftspolitischen Fragestellungen.

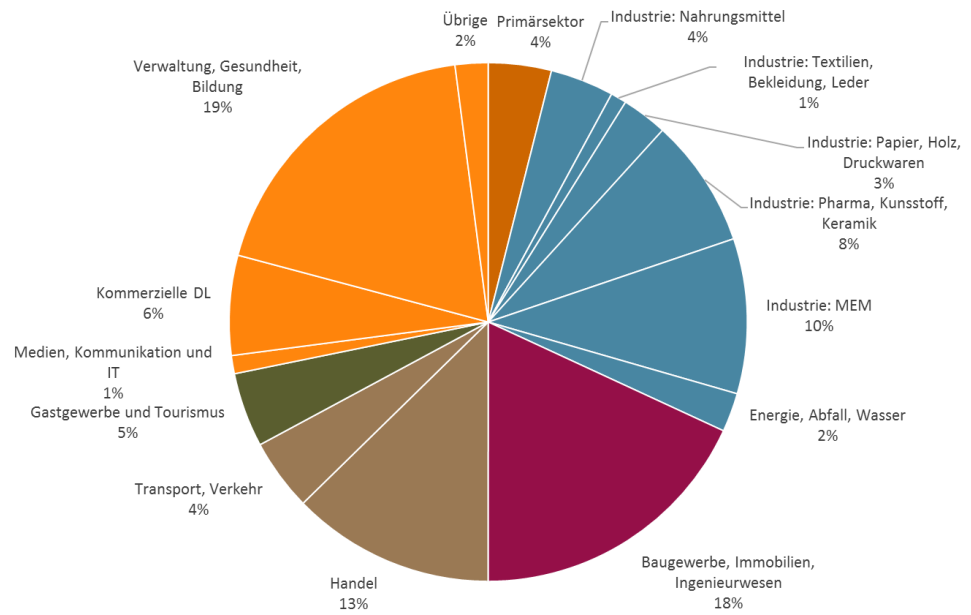
## Inhaltsverzeichnis

	<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>1</b>	<b>Ausgangslage &amp; Umfeld</b>	<b>4</b>
1.1	Struktur des Kantons Glarus .....	4
1.2	Struktur der Bruttowertschöpfung im Kanton Glarus .....	6
1.3	Wirtschaftliches Umfeld Schweiz .....	7
<b>2</b>	<b>Entwicklung des Kantons Glarus</b>	<b>9</b>
2.1	Beschäftigte .....	9
2.2	Bevölkerung .....	10
2.3	Fazit .....	12
<b>3</b>	<b>Strategie &amp; Schwerpunkte</b>	<b>13</b>
3.1	Übergeordnete Strategien .....	13
3.2	Standortförderungsstrategie des Kantons Glarus .....	13
3.3	Handlungsfeld: Entwicklungsraum .....	14
3.4	Handlungsfeld: Fachkräftepotenzial .....	15
3.5	Handlungsfeld: Innovation .....	16
3.6	Handlungsfeld: Wohnortattraktivität .....	17
3.6.1	Allgemeine Wohnortattraktivität .....	17
3.6.2	Freizeitattraktivität und Tourismus im Speziellen .....	18
3.7	Handlungsfeld: Lokale Wirtschaft .....	19
<b>4</b>	<b>Aufgaben, Ressourcen &amp; Aktionsplan</b>	<b>21</b>
4.1	Grundsätze für die Tätigkeiten der kantonalen Standortförderung .....	21
4.2	Bestandespflege .....	22
4.3	Promotion .....	22
4.4	Standortentwicklung .....	23
4.5	Zusammenarbeit Gemeinden .....	23
4.6	Finanzielle Instrumente der kantonalen Wirtschaftsförderung .....	23
4.7	Zusammenfassung der Massnahmen der Standortförderung .....	24



Abbildung 2

Struktur der Wirtschaft im Kanton Glarus im 2020 (Beschäftigten-VZÄ)

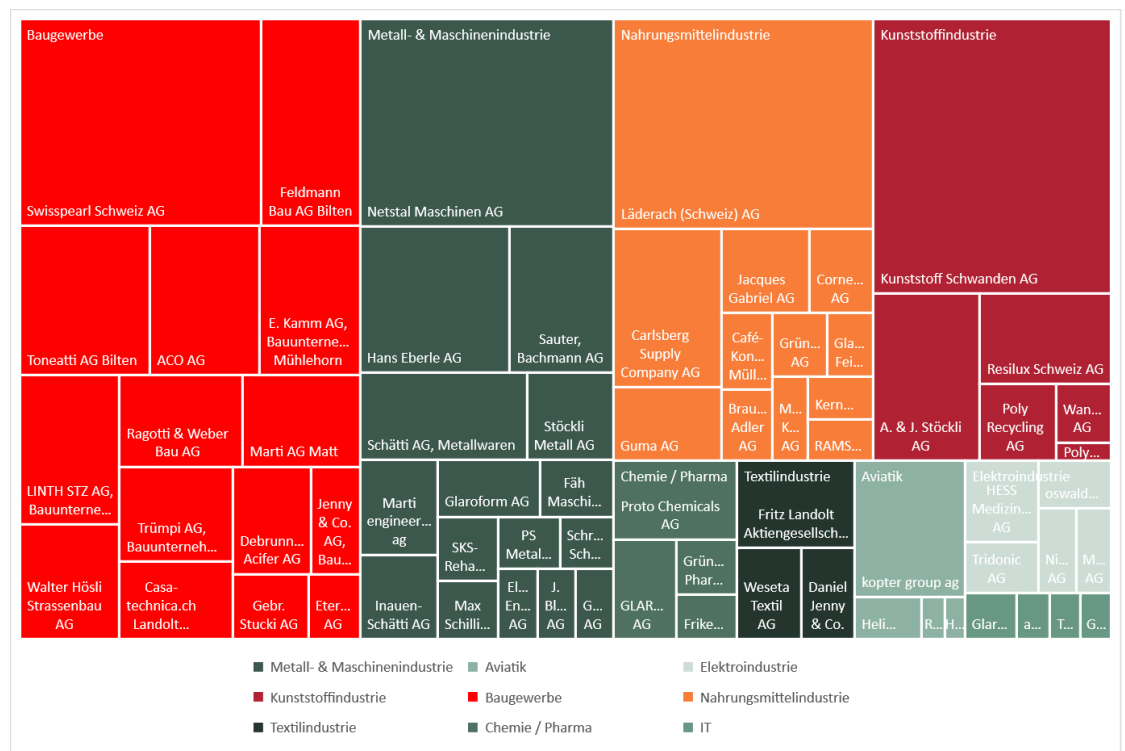


Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf BFS STATENT

Die wichtigsten industriellen Bereiche sind Metalle- & Maschinen, Kunststoffe sowie die Nahrungsmittelindustrie. Zur Industrie gehören rund 50 führende Unternehmen. Hinzu kommt ein gutes Dutzend Unternehmen, die im Baugewerbe bzw. in der Herstellung von Bauteilen tätig sind (Abbildung 3).

Abbildung 3

Wichtigste industrielle Unternehmen im Kanton Glarus (Beschäftigte im 2020)



Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf Angaben Kanton Glarus, AWA

Die Abbildung 3 zeigt, dass für die Industrie im Kanton Glarus vier Grossunternehmen eine teilweise historisch gewachsene Schlüsselfunktion einnehmen:

- Netstal Maschinen AG (Metall-/Maschinenindustrie)
- Kunststoff Schwanden AG (Kunststoffindustrie)
- Swisspearl Schweiz AG (Baugewerbe)
- Läderach (Schweiz) AG (Nahrungsmittelherstellung)

Ihnen kommt als Abnehmer oder Zulieferer für andere ansässige Unternehmen eine wichtige volkswirtschaftliche Motorenfunktion zu. Diese Schlüsselunternehmen stellen rund 20% aller Vollzeitstellen in den exportorientierten Branchen im Kanton Glarus. Aufgrund der Grösse des Wirtschaftsstandortes Glarus ist jedes der vier grossen und der rund 25 mittel-grossen exportorientierten Industrieunternehmen von massgebender Bedeutung für die volkswirtschaftliche Entwicklung des Kantons.

## 1.2 Struktur der Bruttowertschöpfung im Kanton Glarus

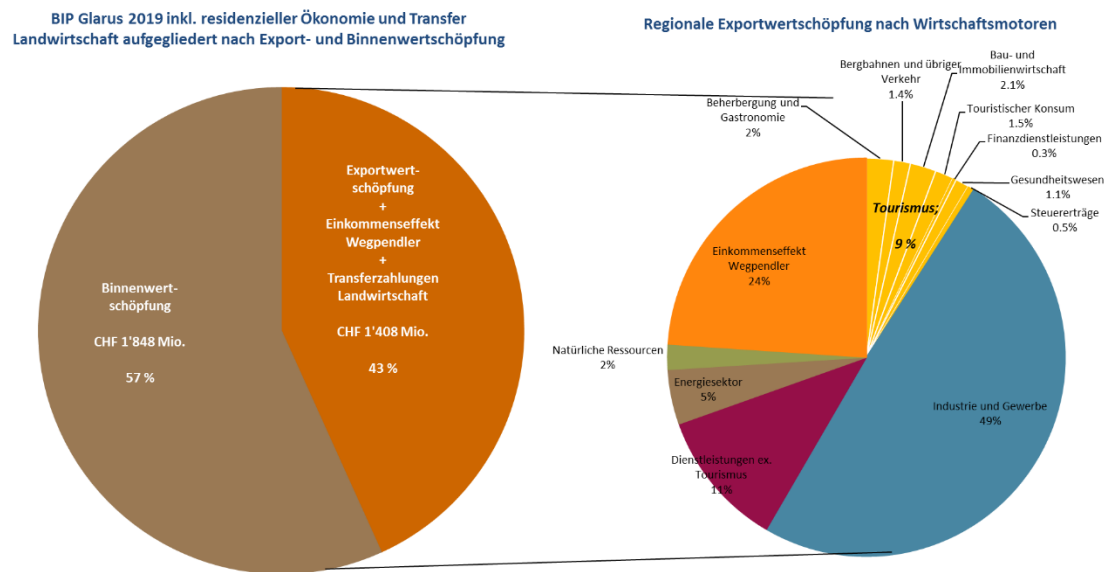
BIP von CHF 2.9 Mrd.  
davon knapp Hälfte aus  
Exportwirtschaft

Das kantonale Bruttoinlandprodukt (BIP) betrug im Jahr 2019 rund CHF 2.9 Mrd. Unter zusätzlicher Berücksichtigung des durch die Wegpendler generierten Einkommenseffekts sowie der in die Landwirtschaft fliessenden Transferzahlungen (Bundesmittel) entfielen rund 43% der Bruttowertschöpfung auf die Exportwirtschaft.

In Abbildung 4 wird im rechten Kreis die Struktur des kantonalen Exportes dargestellt. Es sind diese Branchen, welche primär auf das volkswirtschaftliche Wachstum einwirken. Auch hier wird die grosse Bedeutung der Industrie (49%) ersichtlich, gefolgt vom Einkommenseffekt der Wegpendler (24%). Exportdienstleistungen und Tourismus tragen etwa ähnlich viel zur volkswirtschaftlichen Entwicklung bei.

Abbildung 4

Volkswirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Branchengruppen im Kanton Glarus für das Jahr 2019



Daten. Aufgrund des Corona-Effekts in den Statistik-Jahren 2020-2021 haben wir die Datenbasis 2019 gewählt, weil diese der tatsächlichen Realität für 2022 am nächsten kommen dürfte. Die Statistiken für das Jahr 2022 sind noch nicht verfügbar.

Quelle: Hanser Consulting AG (2023)<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Hanser Consulting AG (2023): Modellierung Regionalwirtschaft Kanton Glarus, Abschätzung des kantonalen BIP sowie der Bedeutung des Tourismus als Exportmotor 2019.

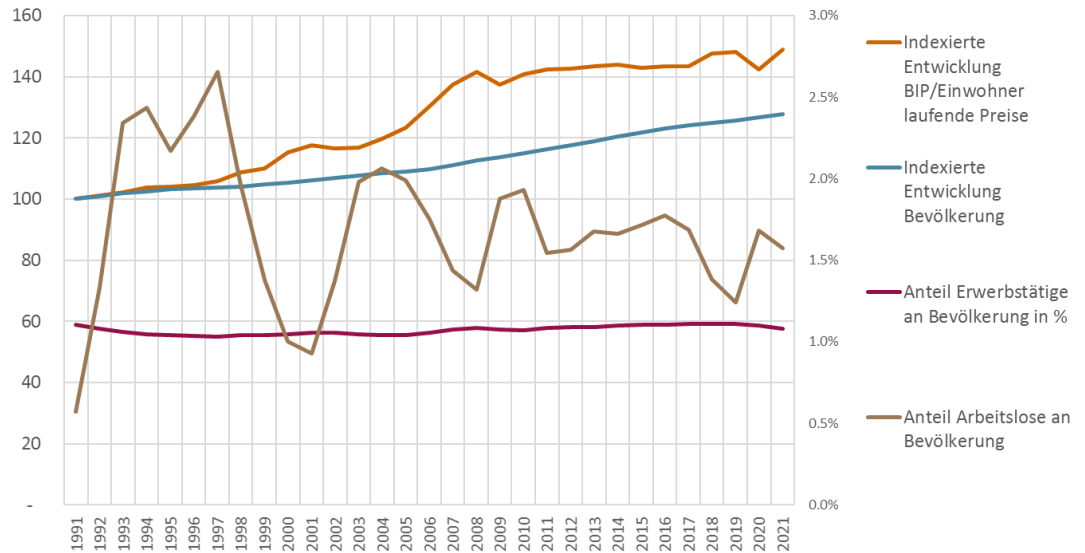
### 1.3 Wirtschaftliches Umfeld Schweiz

#### Gutes wirtschaftliches Umfeld

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich mittel- bis langfristig gut entwickelt (vgl. Abbildung 5). Zwar mussten die Welt und die Schweiz die Covid-19-Krise bewältigen. Der Export aus der Schweiz hat sich davon relativ rasch erholen können und auch der Tourismus ist nun auf bestem Weg zu den vor Covid-19 Nachfragevolumen.

Abbildung 5

Entwicklung der Kennzahlen der Schweizer Wirtschaft



Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BFS

Aufgrund der Umfeldbeobachtung dürften für den Kanton Glarus folgende Trends relevant sein und sich wie folgt auf die Standortentwicklung im Kanton Glarus auswirken:

- **Wirtschaftliche Entwicklung CH:** Die Schweiz ist derzeit wirtschaftlich gut aufgestellt und insbesondere auch der Metropolitanraum Zürich. Für Glarus besteht damit grundsätzlich ein positives wirtschaftliches Umfeld.
- **Wechselkurs:** Für die Entfaltung des Kantons Glarus war in der Vergangenheit insbesondere die laufende Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber den wichtigsten Handelswährungen hindernd. Der Schweizer Franken wird auf absehbare Zeit stark bleiben und damit sowohl die Entwicklung im Tourismus wie auch die industriellen Expansionsmöglichkeiten im Kanton Glarus begrenzen.
- **Zinsen:** Die in den letzten 20 Jahren historisch tiefen Zinsen könnten leicht ansteigen und damit insbesondere Investitionen verteuern, was allenfalls die Bauwirtschaft künftig etwas ausbremsen dürfte.
- **Fachkräftemangel:** Im Unterschied zur Vergangenheit zeichnet sich in der Schweiz allgemein ein zunehmender Personalmangel. Der Standort Glarus dürfte eher überdurchschnittlich betroffen sein, da er im unmittelbaren Wettbewerb um Arbeitskräfte mit dem Metropolitanraum Zürich steht.
- **Demografische Veränderung:** Glarus Nord und Glarus altern ähnlich wie der Schweizer Durchschnitt. Dies wird primär zu Fachkräftemangel führen. Glarus Süd altert deutlich stärker als die Schweiz, was einerseits auf die schwindende erwerbstätige Bevölkerung zurückzuführen ist. Andererseits sind auch Tendenzen zu einem Alterswohnen zu erkennen.
- **Produktivität:** Insgesamt entwickeln sich in der Schweiz die produktiven Dienstleistungsbranchen sowie Life Sciences sehr stark und zwingen auch die anderen Branchen zu einer ständigen Produktivitätsverbesserung. Diese wiederum basiert stark auf Digita-

lisierung und Automatisierung und erfordert entsprechende Fähigkeiten der Arbeitskräfte. Die Wirtschaft ist gefordert Investitionen in Technologie und Qualifizierung zu tätigen.

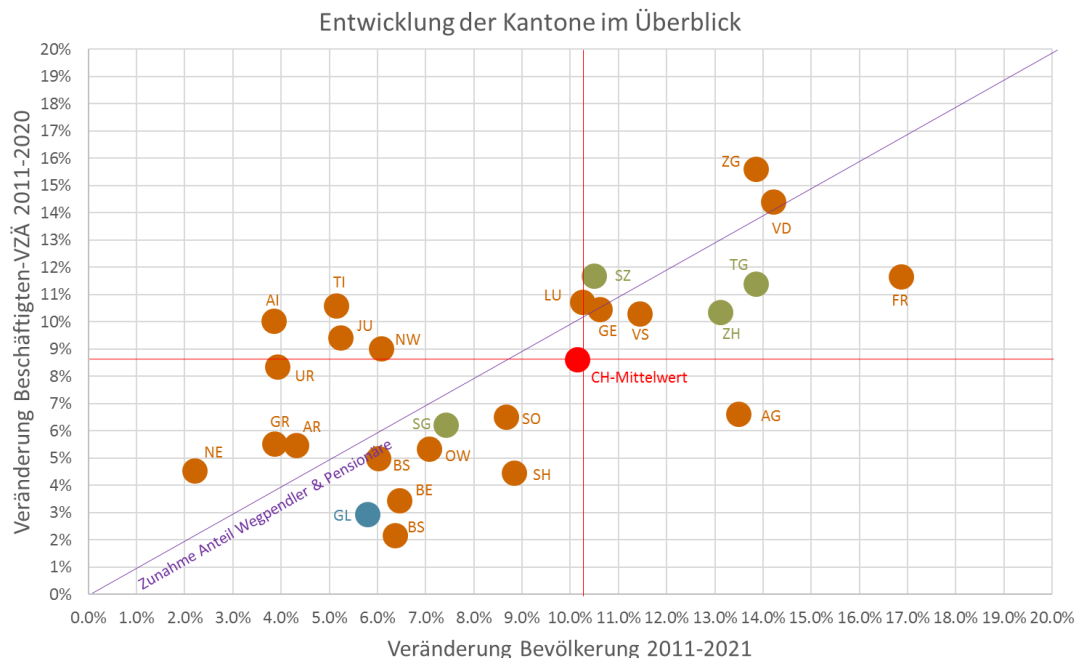
- **Flexiblere Arbeit:** Videoconferencing und Änderungen bei Arbeitsstrukturen und –verhalten ermöglichen allgemein einen höheren Anteil Arbeit von zuhause aus. Orte am Rand der Pendeldistanz zu Zürich dürften davon sehr stark profitieren, da sich der Pendelradius allgemein vergrössert. Der Kanton Glarus dürfte hiervon überdurchschnittlich gewinnen.
- **Klimawandel:** Wärmere und trockenere Sommer dürften den Standort Glarus für Freizeitaktivitäten und als Wohnstandort eher positiv treffen. Die milderen, nasseren Winter dürften längerfristig den Schneetourismus existenziell erschweren. Naturgefahren in Form von Murgängen/Bergstürzen könnten zunehmen und höhere Kosten verursachen.
- **Geopolitik:** Die Stabilität der Globalisierung/geopolitischen Ordnung dürfte eher abnehmen. Die Schweiz dürfte davon nur sehr indirekt und bei offenen Konflikten wirtschaftlich betroffen sein.

Das Wachstum in der Schweiz geht insbesondere von den grossen Städten aus, wobei für die Entwicklung des Kantons Glarus die Entwicklung des Metropolitanraumes Zürich von entscheidender Bedeutung ist. Dieser Metropolitanraum wächst sowohl hinsichtlich der Arbeitsplätze wie auch der Bevölkerung überdurchschnittlich stark für Schweizer Verhältnisse.

Im Vergleich mit anderen Kantonen befindet sich der Kanton Glarus im letzten Drittel für die Entwicklung 2011-2020. Der Kanton konnte jedoch die Bevölkerung stärker ausdehnen als die Arbeitsplätze, womit er sich noch stärker in Richtung Wohnkanton als Teil der Metropolitanregion Zürich entwickelt (vgl. Abbildung 6) hat. Das bietet der Wirtschaft ein höheres Fachkräftepotenzial.

Abbildung 6

Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Kantone in den 2010er Jahren



Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BFS (STATENT, STATPOP)



## 2 Entwicklung des Kantons Glarus

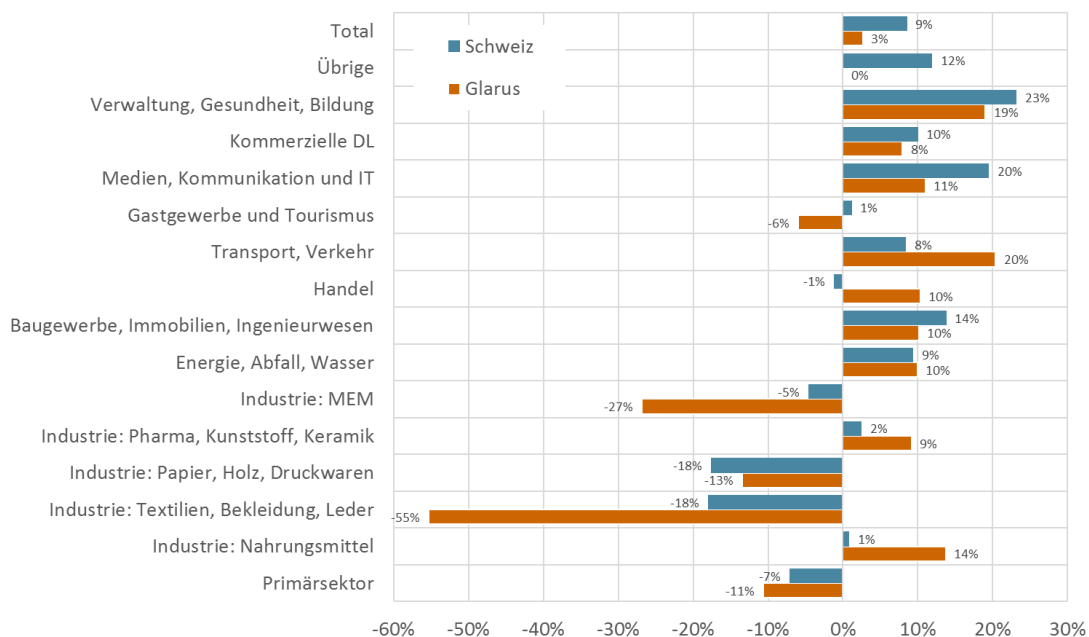
### 2.1 Beschäftigte

Veränderte Dynamik in der CH

Ein Blick auf die Beschäftigtenentwicklung im Kanton Glarus zwischen 2011 und 2020 zeigt, dass der Kanton sich deutlich langsamer entwickelt als die Schweiz als Ganzes. Dies hängt primär mit der Branchenstruktur zusammen. Glarus ist deutlich stärker von der Industrie geprägt als die Gesamtschweiz, welche ein eigentliches Dienstleistungsland ist und industriell primär von der starken Life Sciences-Industrie geprägt ist.

Abbildung 7

Vergleich der Beschäftigtenentwicklung (VZÄ) 2011-2020 zwischen der Schweiz und dem Kanton Glarus



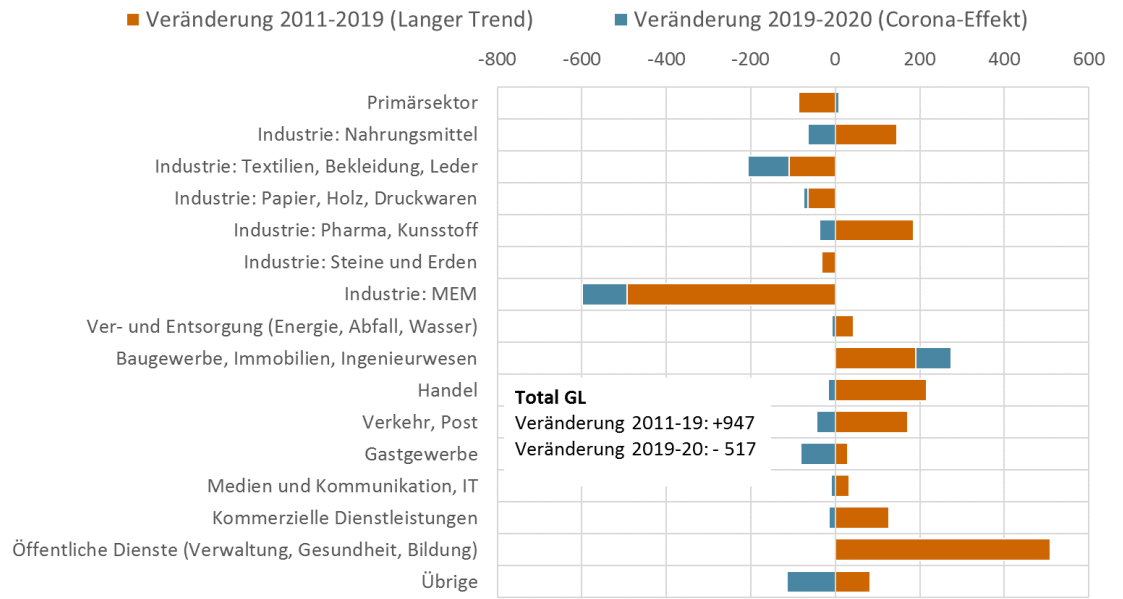
Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BFS STATENT

Die vertiefte Analyse der Entwicklung im Kanton Glarus zeigt, dass in der Industrie auf der einen Seite ein Rückgang zu verzeichnen ist und andererseits einzelne Betriebe (Nahrungsmittel, Kunststoffe) in den letzten Jahren auch wesentlich Arbeitsplätze schaffen konnten. Es ist weiter zu vermuten, dass in den Daten für das Jahr 2020 ein gewisser Covid-19-Effekt verborgen ist. Dies ist an den starken Abnahmen der Arbeitsplätze in Industrie und Gastgewerbe zu erkennen (Abbildung 8). Es ist zu erwarten, dass die Daten für 2021 und 2022 ein eher besseres Bild zeigen werden. Die neuen Arbeitsplätze entstehen im Kanton Glarus – wie in vielen anderen Regionen der Schweiz auch – in einzelnen Industriebetrieben, den staatsnahen Dienstleistungen Gesundheit und Bildung, sowie bei den kommerziellen Dienstleistungen. Einzelne starke Ab- und Zunahmen insbesondere im Bereich der Industrie sind durch die Entwicklung einzelner Firmen zu erklären. So ist die starke Abnahme im 'Industrie: MEM' auf die Schliessung der Elektrolux in dieser Zeitperiode zurückzuführen. Die starke Zunahme im Bereich 'Industrie: Pharma, Kunststoff, Keramik' wiederum dürfte auf die gute Entwicklung der Kunststoff Schwanden und die Zunahme im Bereich 'Industrie: Nahrungsmittel' auf die positive Entwicklung der Firma Läderach hindeuten.

Hält man sich vor Augen, dass der Kanton über lediglich rund 50 führende Industriebetriebe verfügt, kommt jedem einzelnen gut laufenden und sich expandierenden Betrieb für die kantonale Volkswirtschaft eine relevante Bedeutung zu. Diese Konstellation bedeutet aber auch ein Klumpenrisiko, was die Stabilität des jeweiligen Ökosystems beeinflussen kann.

Abbildung 8

Veränderung der Beschäftigten-VZÄ im Kanton Glarus



Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BFS STATENT

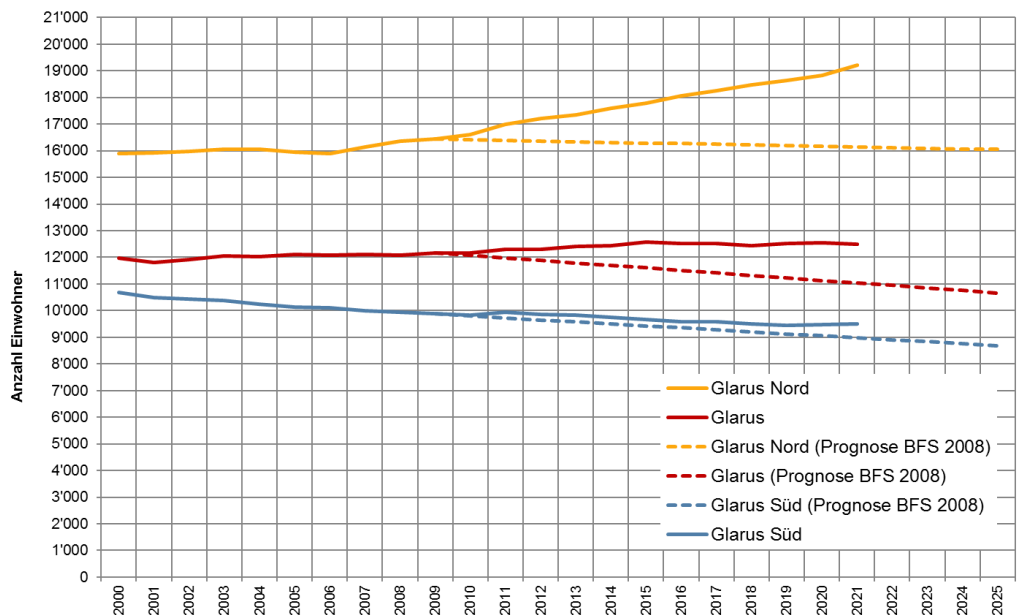
## 2.2 Bevölkerung

Wachstum insbesondere in Glarus Nord

Die Bevölkerung im Kanton Glarus wächst nun seit mehr als einem Jahrzehnt kontinuierlich. Dies ist erstens auf die Schaffung von Wohnraum in Glarus Nord, zweitens auf eine sich leicht ausdehnende Beschäftigung und drittens auf demografische Effekte (längere Lebensdauer) zurückzuführen. Das Wachstum fand insbesondere in Glarus Nord statt, während Glarus nur einen leichten Anstieg und Glarus Süd sogar einen weiteren Rückgang verzeichnete. Die Trends scheinen bisher ungebremst. Die Entwicklung steht – zumindest in Glarus und Glarus Nord in starkem Kontrast zu den Bevölkerungsprognosen von 2008. Der Unterschied ist damit erklärbar, dass die starke Ausdehnung des Wohnraums in Glarus Nord in den Prognosen nicht berücksichtigt wurde.

Abbildung 9

Ständige Wohnbevölkerung im Kanton Glarus

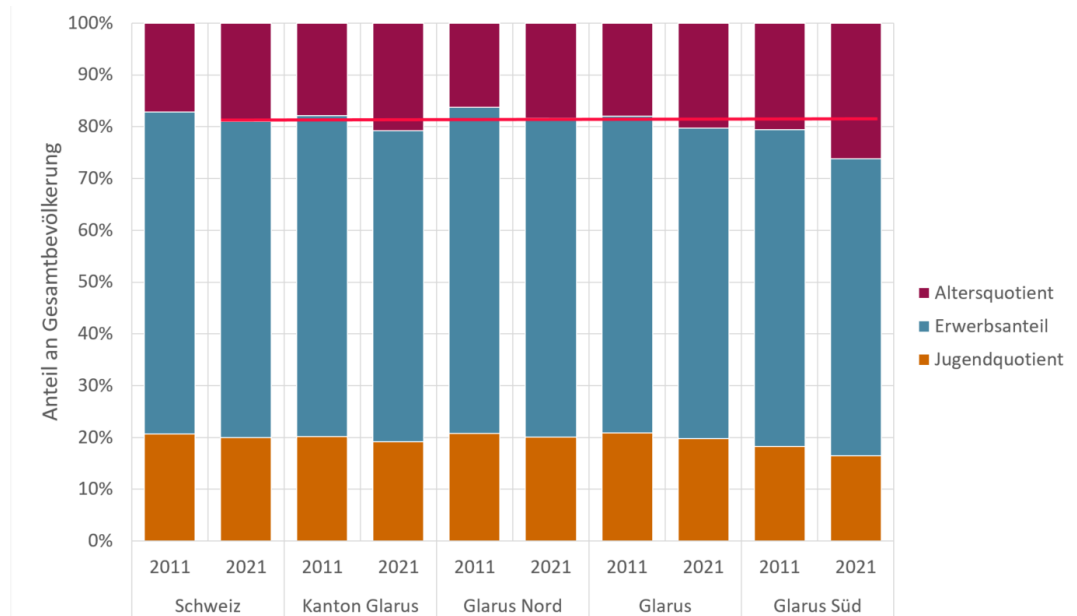


Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BFS

Der überdurchschnittliche Anstieg der Geburten gegenüber der Gesamtbevölkerung unterstreicht, dass in Glarus Nord vor allem auch junge Familien zugezogen sind. Zudem lässt der kontinuierliche Anstieg der Ausländerquote vermuten, dass sowohl die heimische Wirtschaft stärker Mitarbeitende im Ausland rekrutiert und der Familiennachzug von ausländischen Arbeitnehmenden sich erhöht hat.

Abbildung 10

Bevölkerungsstruktur Kanton Glarus

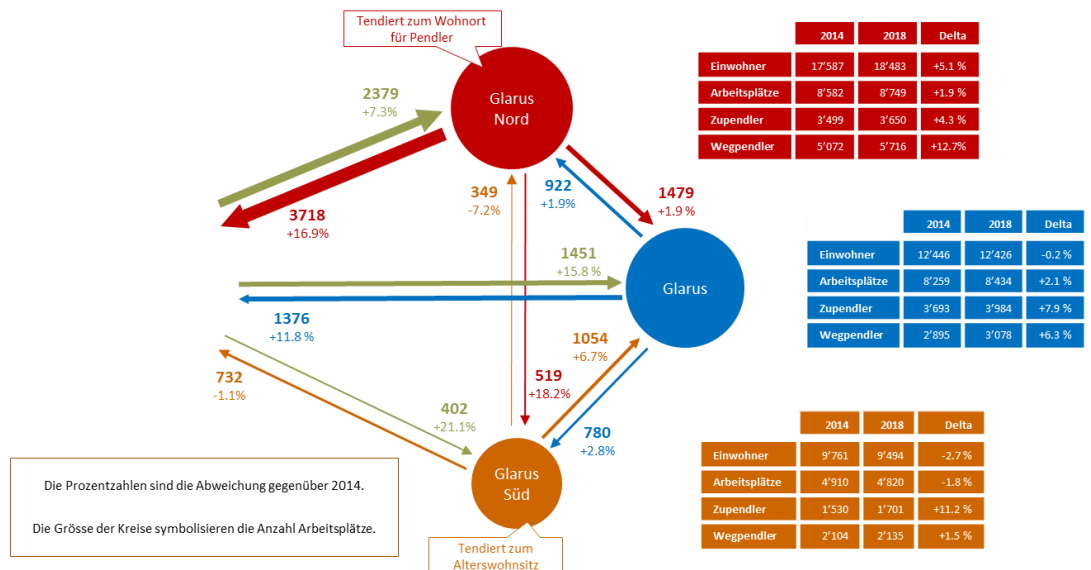


Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BFS

Die Altersstrukturen der Bevölkerung in Glarus Nord und in Glarus gleichen derjenigen der Schweiz und sind von einer leichten Überalterung geprägt. Glarus Süd weist bereits heute eine starke Überalterung auf, wie sie in vielen peripheren Regionen typisch ist. Diese Überalterung kommt zustande, wenn die erwerbstätige Bevölkerung abnimmt, weil Arbeitsplätze wegfallen und die Bevölkerung abwandert oder wenn es der Region nicht gelingt, junge Bevölkerung zu halten bzw. anzuziehen.

Abbildung 11

Pendlerbeziehungen im Kanton Glarus



Quelle: Hanser Consulting AG basierend auf BFS

Die Analyse der Pendlerbeziehungen für 2018 und deren Entwicklung seit 2014 zeigt, dass Glarus Nord sich tendenziell zu einer Wegpendlergemeinde entwickelt, wobei die Pendler sowohl Richtung Metropolitanraum Zürich wie auch in Richtung Glarus und Glarus Süd pendeln. Die Bewohner von Glarus Süd pendeln einerseits innerhalb des Kantons und andererseits ebenfalls in Richtung des Metropolitanraumes Zürich. Gleiches gilt für Glarus, wobei ein relativ starker Pendlerstrom auch in Richtung Glarus Süd geht.

### 2.3 Fazit

Gutes Umfeld, positive Zeichen als Wohnstandort, Herausforderungen in der Industrie

Aufgrund der Analyse des Umfeldes und der Entwicklung im Kanton Glarus ist davon auszugehen, dass das Umfeld für die wirtschaftliche Entwicklung stabil bleibt und der Standort Glarus insbesondere von seiner Nähe zum Metropolitanraum Zürich weiterhin profitieren wird. Es besteht weiterhin die Annahme, dass die Bevölkerung weiterwachsen kann und mit der Zunahme von flexibleren Arbeitsformen wie 'remote work' der Wohnstandort weiter an Attraktivität gewinnen wird.

Die Industrie dürfte insgesamt weiter eher mit schwierigen Umfeldbedingungen kämpfen, wobei die laufende Aufwertung des Schweizer Frankens, der sich akzentuierende Fachkräftemangel sowie die weiterhin knappen Arealflächen die wachstumshemmenden Elemente bilden dürften.

Abbildung 12

Vereinfachte Stärken, Schwächen, Chancen, Gefahren-Analyse für den Kanton Glarus

	Gefahren	Chancen
Stärken		Bevölkerungsentwicklung Glarus Nord Industriestandort Nähe Zürich Anbindung Eisenbahn
Schwächen	Fachkräftemangel Wechselkurs Tourismus Arealknappheit Bevölkerungsentwicklung Glarus Süd Umfahrung Glarus	Remote Work Alterswohnen in Glarus Süd Umfahrung Näfels Umfahrung Netstal

Legende: grün=aktuell positive Entwicklung, orange=Wirkung derzeit neutral, rot=derzeit bremsende Wirkung; Grösse der Wörter = relative Bedeutung des Themas; Fett = von der Stafö beeinflussbar

Quelle: Hanser Consulting AG

Im Tourismus dürften sich insbesondere die vermutlich weiter steigenden Temperaturen negativ auf das Wintergeschäft auswirken. Die entscheidende Frage wird sein, wie sich die beiden Destinationen Braunwald und Elm auf diese Schwierigkeit einstellen und den Sommertourismus stärken können.

Während für Glarus und Glarus Nord die Perspektiven gut sind, muss Glarus Süd – aufgrund der periphereren Lage – innovative Wege finden, an die positive Dynamik im Umfeld anknüpfen zu können.

### 3 Strategie & Schwerpunkte

#### 3.1 Übergeordnete Strategien

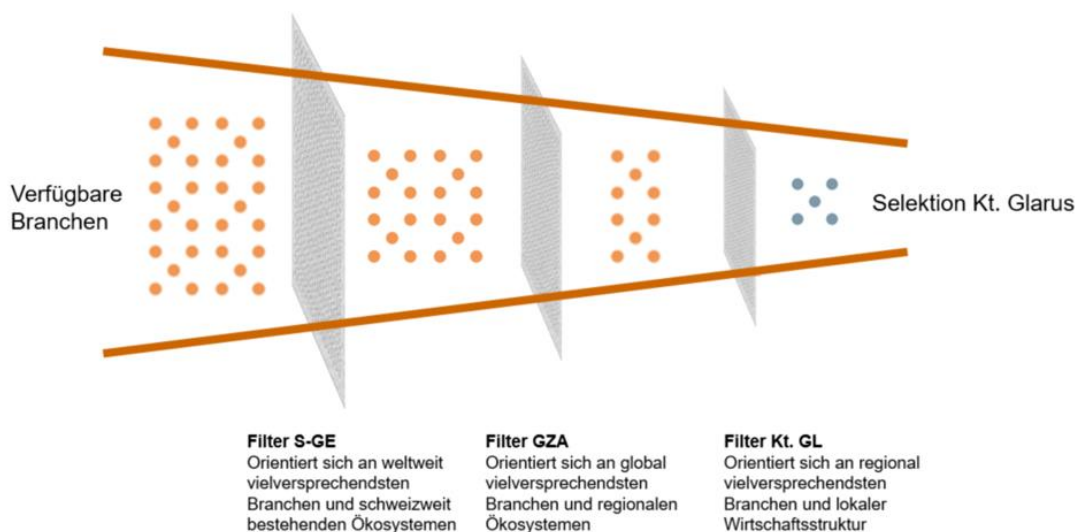
Berücksichtigung übergeordneter Strategien

Die kantonale Standortförderungsstrategie orientiert sich an den nationalen und überregionalen **Strategien von Switzerland Global Enterprise (S-GE) und Greater Zurich Area (GZA)**. In Abstimmung mit den Strategien der Partnerorganisationen und aufgrund der im Kanton vorhandenen industriellen Kompetenzen wird empfohlen, dass sich die Kontaktstelle für Wirtschaft bei Ansiedlungen auf die folgenden Schlüsselbranchen zu konzentriert:

- Machinery & Automatisierung
- Materials (Construction, Recycling, Green Chemicals)
- Aviation
- Food & Nutrition

Abbildung 13

Prozess der thematischen Fokussierung im Ansiedlungsprozess



Quelle: AWA, Kanton Glarus

Nebst den Strategien der Partnerorganisationen im Ansiedlungsprozess leitet sich die Standortförderungsstrategie auch aus dem **politischen Entwicklungsplan 2020-2030 mit entsprechender Vision des Regierungsrates<sup>2</sup>** sowie der Legislaturplanung 2023-2026 ab.

#### 3.2 Standortförderungsstrategie des Kantons Glarus

Fünf Handlungsfelder als Schwerpunkte identifiziert

Die Standortförderungsstrategie des Kantons Glarus ist eine **departementale Strategie** die insbesondere den Mitarbeitenden im Departement, der Verwaltung und den Partnern des Departements Volkswirtschaft und Inneres Orientierung geben soll. Sie soll aufzeigen, wie die kantonale Standortförderung aufgestellt ist und welche Handlungsfelder in den nächsten Jahren schwergewichtig bearbeitet werden. Die Handlungsfelder wurden aus der strategischen Analyse abgeleitet und umfassen:

- Neuen und bestehenden Unternehmen **Entwicklungsraum** bieten
- **Fachkräftepotenzial** erschliessen und fördern
- **Innovation** fördern und Zugang zu Knowhow sicherstellen
- Zur **Wohnortattraktivität** im Kanton beitragen
- **Lokale Wirtschaft** stärken

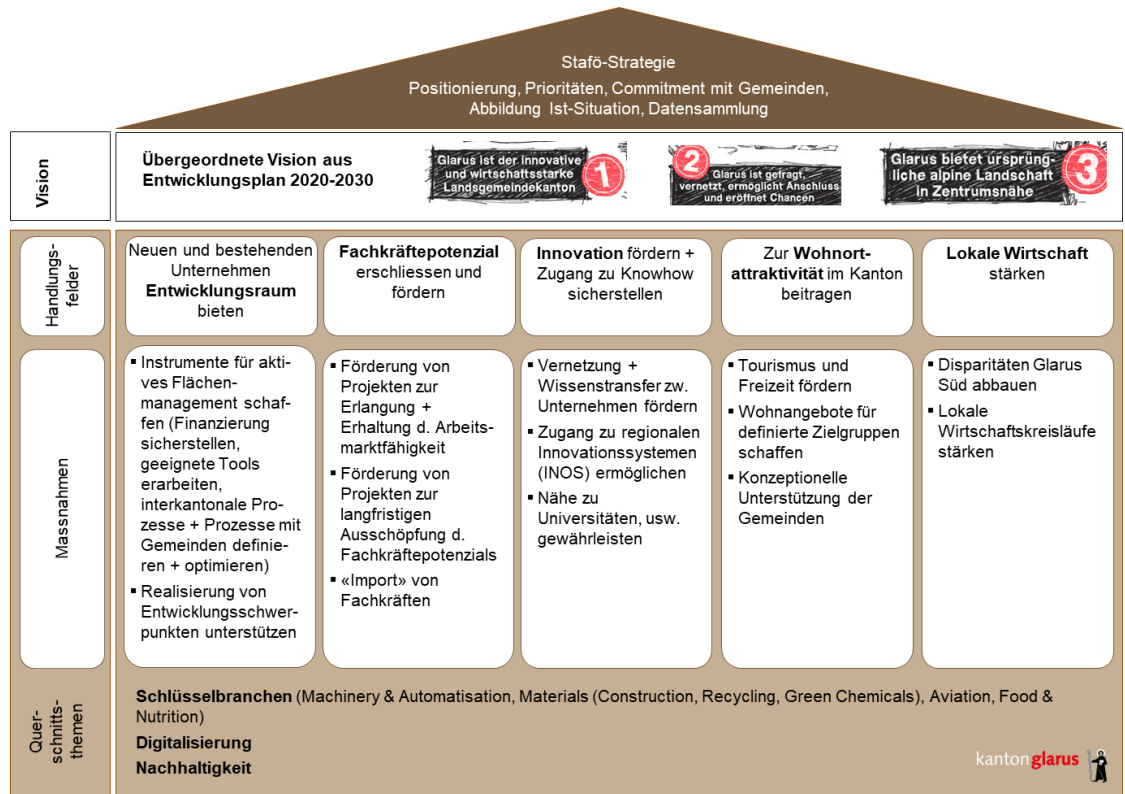
<sup>2</sup> Regierungsrat Kanton Glarus (2018): Politischer Entwicklungsplan 2020-2030

Die Digitalisierung und die Nachhaltigkeit in allen drei Dimensionen sind als Querschnittsthemen zu verstehen, welche in allen Handlungsfelder bearbeitet werden und daher nicht singular behandelt werden können. Dabei sind die Chancen und das Potenzial zu nutzen.

In den folgenden Kapiteln werden die Handlungsfelder und die dazugehörigen Massnahmen vertieft erläutert (vgl. Abbildung 143).

Abbildung 143

Übersicht über die Standortförderungsstrategie des Kantons Glarus



Quelle: AWA, Kanton Glarus

### 3.3 Handlungsfeld: Entwicklungsraum

Das Standortförderungsgesetz soll zu den Finanzhilfen um das Instrumentarium Flächenmanagement erweitert werden.

#### Ansatzlage & Herausforderungen

Nebst einzelbetrieblichen Finanzhilfen erfordert der Standortwettbewerb weitere wirksame Instrumente, damit Unternehmen in ihrer Entwicklung nachhaltig unterstützt werden können. Die Verfügbarkeit von Flächen und strategisch relevanten Immobilien ist eine Grundvoraussetzung für eine aktive regionale Standortentwicklung. Erfolgreiche Unternehmen benötigen neben der Finanzierung vor allem auch Platz und Raum, und zwar am richtigen Ort, zum richtigen Zeitpunkt und mit der geeigneten Infrastruktur. Fehlende Flächen und Areale hemmen die wirtschaftliche Entwicklung eines Standortes. Die Verfügbarkeit von Flächen und strategisch relevanten Immobilien ist deshalb eine Grundvoraussetzung für eine aktive Standortförderung und prosperierende Wirtschaft. Für die Ansiedlung neuer und für die Expansion bestehender Unternehmen ist die Verfügbarkeit von geeigneten und bebaubaren Flächen und Arealen zentral. Die Erfahrung zeigt, dass obwohl Flächen und Branchen im Kanton vorhanden sind, es jedoch bei konkreten Projektabsichten sehr herausfordernd ist, die entsprechenden Flächen zu bebauen.

## Strategie der kantonalen Wirtschaftsförderung

Eine Möglichkeit einem solchen Bedürfnis entsprechen zu können, bietet ein aktives Flächenmanagement (Arealentwicklungen, Flächensicherung etc.). Es wird als eine planmässig organisierte räumliche Entwicklung verstanden, welche in folgende fünf Prozessschritte unterteilt werden kann: Evaluierung, Sicherung, Bevorratung, Entwicklung und Verwertung. Das von dem Departement Bau und Umwelt und dem Departement Volkswirtschaft und Inneres gemeinsam initiierte Projekt Arbeitszonenmanagement ist ein Arbeitswerkzeug im Flächenmanagement. Flächenmanagement ist somit als pragmatisches Zusammenwirken von verschiedenen Akteuren zu verstehen; Kantonale Departemente, Gemeinden, Private, Investoren etc. Im Interesse einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung soll ein neues Instrumentarium für die Standortförderung geschaffen werden. Im Rahmen des Aufbaus des Instruments der Arbeitszonenbewirtschaftung sollen die bestehenden Baulanddatenbank und das Industriebranchenverzeichnis integriert werden.

Folgende konkrete Projekte werden umgesetzt:

Massnahmen	Termin
<b>Standortförderungsfonds:</b> Äufnung des Standortförderungsfonds und Erweiterung des Standortförderungsgesetzes um ein aktives Flächenmanagement (Massnahme 8.2 Legislaturplanung).	2023-2024
<b>Baulanddatenbank und Prozesse weiterentwickeln:</b> Die bestehende Baulanddatenbank soll mit einem Arbeitszonenmanagement-Tool in das Geoportal integriert werden. Zudem sind die Zuständigkeiten und Prozesse rund um die Flächenmobilisierung und Statusaktualisierung zu klären (Massnahme 8.1 und 8.2 Legislaturplanung).	2023-2025

### 3.4 Handlungsfeld: Fachkräftepotenzial

#### Ausgangslage & Herausforderungen

In den nächsten zehn Jahren werden deutlich mehr Personen in Glarus den Arbeitsmarkt verlassen als neue dazustossen werden. Die im Arbeitsmarkt aktiven Personen gewinnen dadurch (noch mehr) an Wert. Im Bereich der Fachkräfte ergeben sich für den Kanton Glarus insbesondere folgende Herausforderungen:

- **Nachwuchs im MINT-Bereich:** Die heutige Zeit ist vom technischen Wandel und Entwicklung geprägt. Gesamtschweizerisch und im Kanton Glarus herrscht ein Mangel an Fachkräften mit MINT Fähigkeiten, welche die Disziplinen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik betreffen. Durch den Fachkräftemangel im Kanton kann das Potenzial zur nachhaltigen Steigerung der Wirtschaftsleistung nicht ausgeschöpft werden. Ein Weg dem Fachkräftemangel insbesondere in diesen Bereichen entgegenzuwirken ist es, mittels Schul- und Freizeitkursen die MINT-Fächer und das MINT-Interesse bei Kindern und Jugendlichen zu wecken und fördern.
- **Hoher Anteil an Geringqualifizierten und Befähigung:** Der Kanton Glarus hat im Vergleich zur Gesamtschweiz und zu den anderen Kantonen einen überdurchschnittlich hohen Anteil an geringqualifizierte Personen. Des Weiteren liegt der Anteil der über 50-jährigen Stellensuchenden rund 10 Prozentpunkte höher als im Schweizer Durchschnitt. Unter Berücksichtigung der Demographie wird dieser Anteil in naher Zukunft nicht abnehmen. Hinzu kommen erhöhte Anforderungen der Arbeitgeber im Zuge der Digitalisierung. Der Anteil jener Stellensuchenden, die lediglich die obligatorische Schule besucht haben, beträgt im Durchschnitt rund 35%. Dies ist im schweizweiten Vergleich relativ hoch. Demgegenüber ist der Anteil der Personen mit tertiären Ausbildungen von 10% relativ gering. Dies hat zur Folge, dass einerseits sich der Fachkräftemangel weiter zuspitzt und bestehende und neue Unternehmen Mühe haben, geeignete Fachkräfte zu

Fachkräfte bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten unterstützen und somit das Fachkräftepotenzial erschliessen

finden. Weil die Inhalte der Arbeit sich auch in der Industrie laufend verändern und tendenziell mehr digitale Fähigkeiten verlangen, hat der Standort Glarus ein Interesse daran, dass sich Fachkräfte laufend weiterentwickeln. Der Kanton ortet hier einen verstärkten Unterstützungsbedarf bei der digitalen Befähigung Erwachsener und die Kantonale Standortförderung will deshalb entsprechende Befähigungsmassnahmen unterstützen.

- **Abwanderung von Fachkräften:** Auf absehbare Zeit ist kein Fachhochschulstandort in Glarus in Sicht. Das führt zu Brain-Drain, d.h. zur Abwanderung von hoch qualifizierter Fachkräfte wie AkademikerInnen, WissenschaftlerInnen sowie anderen Fach- und Führungskräften in andere Regionen

### Strategie der kantonalen Wirtschaftsförderung

Das Ziel ist es, das Fachkräftepotenzial nachhaltig zu fördern und zu erschliessen. Dazu sind gemeinsam mit dem Departement Bildung und Kultur dazugehörige Projekte zu fördern.

Folgende konkrete Projekte werden umgesetzt:

Massnahme	Termin
<b>MINT-Förderung:</b> Die bereits aktuell vorhandenen MINT-Schulkurse sollen evaluiert und später allenfalls ausgebaut werden. → Entwicklung und Etablierung einer kantonalen MINT-Förderung und damit Schaffen von Voraussetzungen für eine nachhaltige Mobilisierung des Fachkräftepotenzials (Massnahme 2.4 Legislaturplanung).	2023-2026
<b>Digitale Grundkompetenzen:</b> Implementierung von Massnahmen zum Erlangen der Arbeitsmarktfähigkeit bei der Bewältigung der digitalen Transformation im Arbeitsprozess (Massnahme 7.1 Legislaturplanung).	2023-2026
<b>Impulsmassnahmen Erwachsenenbildung:</b> Mit dem Projekt Arbeit 4.0 soll ein Angebot zur finanziellen Unterstützung von Qualifizierungsmassnahmen von bestimmten Personengruppen in bestimmen Branchen geschaffen werden. Es dient der Bewältigung der digitalen Transformation und zur Sicherung der Arbeitsmarktfähigkeit: Reaktivierung, Qualifizierung und Impulsfinanzierung (Massnahme 7.1 Legislaturplanung).	2023-2026

## 3.5 Handlungsfeld: Innovation

Sicherstellen, dass Glarner Unternehmen die Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten im Bereich Innovation kennen und Zugang dazu haben.

### Ausgangslage & Herausforderungen

Der Kanton Glarus verfügt über eine Vielzahl von KMU und Unternehmen in der Produktion von industriellen Gütern. Die Sicherung dieser Unternehmen setzt eine ständige Innovation voraus. Da die meisten Unternehmen KMU sind, stellt Innovation, die in der Regel mit Investitionen verbunden ist, eine ständige Herausforderung dar. Mit der Neuen Regionalpolitik und bestehenden Innovationsnetzwerken verfügt die kantonale Wirtschaftsförderung über ein Instrumentarium zur Unterstützung von Innovation vor Ort.

### Strategie der kantonalen Wirtschaftsförderung

Der Zugang zu Knowhow wie z.B. zu Universitäten und Fachhochschulen sowie der Zugang zu Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten im Bereich Innovation sind sicherzustellen. Die Neue Regionalpolitik soll insbesondere auch dazu eingesetzt werden, Projekte zur Innovation in den Unternehmen zu unterstützen. Weiter steht mit der Schaffung des Digitalisierungsfonds ein weiteres kantonales Instrument zur Förderung digitaler Innovation zur Verfügung. Teil davon ist die Sicherstellung eines einfachen Zugangs der Glarner Unternehmen zu regionalen Innovationssystemen und zum Wissen der Hochschulen. Für die Vernetzung arbeitet die kantonale Wirtschaftsförderung mit anderen Ostschweizer Kantonen im Netzwerk INOS zusammen. INOS ist das regionale Netzwerk für die Innovationsförderung der Ostschweizer



KMU. Nebst Produktinnovationen und Unterstützung bei innovativen Geschäftsentwicklungen (neue Geschäftsmodelle) werden Technologie- und Prozessinnovationen gefördert. Durch INOS ist der Zugang zu Universitäten, Fachhochschulen und weiteren Forschungsinstitutionen sowie zur nationalen und internationalen Anschlussförderungen für Innovationen wie z.B. Innosuisse sichergestellt.

Folgende konkrete Projekte werden umgesetzt:

Massnahme	Termin
<b>INOS:</b> Leistungsauftrag an INOS zur Vernetzung der Glarner Unternehmen	2023
<b>Rahmenkredit – Digitalisierungsfonds:</b> Etablierung des Fördermodells für innovative Vorhaben in der digitalen Transformation (Massnahme 2.6 Legislaturplanung)	2023/24
<b>NRP:</b> In der Neuen Regionalpolitik (NRP) sind folgende Förderschwerpunkte enthalten: Gewerbe und Industrie und Tourismus. Das Umsetzungsprogramm 2024 – 2027 soll mehr auch Projekte aus Gewerbe und Industrie fördern. Entsprechend wichtig ist eine höhere Bewerbung des Programms innerhalb der Industrie für eine bessere Visibilität. Nachhaltigkeit ist dabei ein wichtiges Thema.	2024-2026

### 3.6 Handlungsfeld: Wohnortattraktivität

#### 3.6.1 Allgemeine Wohnortattraktivität

Glarus dürfte überdurchschnittlich von 'remote work' profitieren.

##### Angangslage & Herausforderungen

Spätestens seit der Corona-Pandemie hat der Bereich von 'remote work' an Dynamik gewonnen. Der Kanton Glarus ist mit seiner Nähe zur Agglomeration Zürich und dennoch relativ grosser Pendeldistanz ein typischer Standort, der von remote work profitieren könnte. Insbesondere auch weil die Lebenshaltungskosten im Kanton im Vergleich zur Agglomeration Zürich günstig sind. Gleichzeitig erfordert 'remote work' ein Minimum an Up- und Downloadleistung, welche, bedingt durch das bestehende Kupfernetz, nur teilweise gewährleistet werden kann und aufgrund der stetig zunehmenden Datenmengen immer mehr an ihre Grenzen stösst. Weiter zählt eine zeitgemässe Interneterschliessung zu den Grundbedürfnissen der Bevölkerung und bildet eine Grundanforderung an einen attraktiven Wohnort. Grundlage zur Materialisierung der Chance 'remote work' und zur Verbesserung der Wohnattraktivität ist ein grossflächiges Ultrahochbreitband-Netz (UHB-Netz) im Kanton Glarus.

Im Rahmen der Standortentwicklung stellt sich primär die Frage, ob diese Chance sich von selbst materialisiert oder ob Kanton und Gemeinden sich speziell für Personen mit Remote Work positionieren wollen.

Um für remote work gut positioniert zu sein, spielen offensichtlich die Familieninfrastruktur, die Steuern, die Verfügbarkeit von Wohnraum zu angemessenen Preisen und die digitale Erschliessung eine wesentliche Rolle. Nicht zuletzt spielt auch die Erreichbarkeit der Zentren nach wie vor eine grundlegende Rolle.

##### Strategie der kantonalen Wirtschaftsförderung

Die Standortförderung treibt auf Basis des Mehrjahresprogramms die Interneterschliessung des Kantons mit einem UHB-Netz voran. Nach abgeschlossener Analyse der Ist-Abdeckung und Analyse bestehender Fördersysteme in anderen Kantonen erarbeitet die KfW ein auf den Kanton Glarus abgestimmtes Förderprogramm, welches mittels Antrag an die Landsgemeinde gebracht wird.

Die Förderung von Tourismus- und Freizeitangeboten stellt ein Handlungsfeld in der Standortförderungsstrategie dar. Das Schaffen von attraktiven Freizeit- und Wohnangeboten für

definierte Zielgruppen geschieht durch eine aktive Rolle der Gemeinden. Der Kanton übernimmt eine unterstützende, passive Rolle. Die Gemeinden erarbeiten in einer ersten Phase gemeinsam mit der kantonalen Wirtschaftsförderung ein Konzept, das die strategischen Stossrichtungen im Sinne der erläuterten Ansätze aufzeigt und Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich der Wohnraumschaffung für bestimmte Zielgruppen prüft.

Folgende konkrete Projekte werden umgesetzt:

Massnahme	Termin
<b>UHB:</b> Verbesserung der Erschliessung des Kantons mit Ultrahochbreitband → Erarbeitung einer Kreditvorlage zur Förderung der UHB-Abdeckung (Massnahme 2.3 Legislaturplanung).	Bis 2026
<b>Monitoring/Grundlagen:</b> Bis heute fehlen die wesentlichen statistischen Grundlagen, um festzustellen, wo jemand aus welchen Gründen wohnt, respektive arbeitet und wie oft diese Person pendelt. Der Bedarf eines solchen Konzepts soll geprüft werden. Allenfalls soll eine breite Befragung durchgeführt werden, um anschliessend Massnahmen abzuleiten.	Bis 2024

### 3.6.2 Freizeitattraktivität und Tourismus im Speziellen

Grundlegende Fragen bezüglich der künftigen Ausrichtung des Tourismus sind zu klären.

#### Ausgangslage & Herausforderungen

Die touristischen Destinationen im Kanton kämpfen mit existenziellen Fragen, da insbesondere die Schneesicherheit abnimmt und die Gästeströme derzeit nicht ausreichen, um Bergbahnen und Hotels rentabel zu betreiben. Gleichzeitig wächst die Nachfrage im Freizeitbereich (lokale Gäste und Tagesgäste) kontinuierlich, da Glarus als Alpenrandgebiet nahe an den bevölkerungsreichen Agglomerationen liegt. Der Klimawandel wird einerseits Chancen im Ausflugs- und Sommertourismus bieten und gleichzeitig die auf den Winter ausgerichteten Destinationen Elm-Sernftal und Braunwald bezüglich dem künftigen Geschäftsmodell herausfordern.

Die aktuell geltende Tourismusstrategie 2020-2023 wurde basierend auf der politischen Planung sowie auf den daraus abgeleiteten Strategien und Programmen verfasst. Als Grundlage diente der im 2011 erarbeitete Masterplan «Tourismusstrategie Glarnerland 2012-2015», bei welchem eine Ist-Analyse des Tourismus im Kanton Glarus gemacht sowie der Stellenwert und wichtigste Handlungsfelder ermittelt wurden.

Nebst der NRP stehen die folgenden Finanzierungsquellen für die Tourismusentwicklung des Kantons zur Verfügung:

- **Tourismusfonds:** Der Fonds ist mit CHF 0.85 Mio. pro Jahr dotiert. CHF 0.35 Mio. werden für die Vermarktung Visit Glarnerland jährlich zur Verfügung gestellt. Die übrigen Mittel stehen für die Infrastruktur- und Projektförderung im Tourismus zur Verfügung.
- **Rahmenkredit touristische Kerninfrastrukturen:** Touristische Kerninfrastrukturen sollen künftig über eine FinanzInfra AG mitfinanziert werden können. Dazu wurde im Jahr 2018 ein Rahmenkredit gesprochen, welcher bis 2025 gültig ist. Im Grundsatz geht es um die Unterstützung der Bergbahnen in Braunwald, Elm und die Linth Arena und der Anpassung derer Geschäftsmodelle an die heutigen Gegebenheiten.

#### Strategie der kantonalen Wirtschaftsförderung

Die aktuelle Tourismusstrategie erstreckt sich bis Ende 2023. Die Ausgangslage hat sich gegenüber dem Jahr 2011 stark verändert. Basierend auf der veränderten Ausgangssituation und den sich daraus ergebenden Bedürfnissen wird eine neue, breit abgestützte, kantonale Tourismusstrategie erarbeitet werden.

Folgende konkrete Projekte werden umgesetzt:

Massnahme	Termin
<b>Tourismusstrategie:</b> Entwicklung einer kantonalen Tourismusstrategie (inkl. Schwerpunktverschiebungen ableiten und definieren) (Massnahme 8.3 Legislaturplanung).	2023

### 3.7 Handlungsfeld: Lokale Wirtschaft

Einsatz der NRP auch für spezifische Herausforderungen von Glarus Süd und der regionalen Wirtschaftskreisläufe im Sinne eines Disparitätenabbaus

#### Ausgangslage & Herausforderungen

Unter dem Aspekt des Abbaus von Disparitäten ergeben sich im Kanton Glarus auf der einen Seite die unterschiedliche Entwicklungsdynamik zwischen Glarus Süd und dem restlichen Kanton und andererseits zwischen den lokalen Wirtschaftskreisläufen und den auf Export ausgerichteten Teil der Wirtschaft.

- **Glarus Süd:** Während die Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung in Glarus und Glarus Nord zufriedenstellend ist, kämpft Glarus Süd mit den typischen Problemen der Berggebietsgemeinden. Zudem stehen die beiden Tourismusgebiete (Elm-Sernftal und Braunwald) aufgrund des Klimawandels und aufgrund der aktuell schwierigen Rentabilität von touristischen Investitionen existenziellen Herausforderungen gegenüber.
- **Regionale Wirtschaftskreisläufe:** In der kleinstrukturierten Wirtschaft des Kantons Glarus kommt für die Erhaltung der Wohnortqualität den lokal tätigen Kleinunternehmen (Versorgungsunternehmen vor Ort, Detailhandel, Gesundheit usw.) eine wesentliche Bedeutung zu. Auch diese Unternehmen sind zur Innovation gezwungen und müssen entsprechende Projekte umsetzen. Da diese Unternehmen nicht als exportierende Unternehmen gelten, konnten deren Projekte bisher über die Instrumente der NRP nicht zweckdienlich unterstützt werden.
- **Zusammenarbeit Linthebene:** Trotz ausgeprägter Verflechtungen findet aktuell praktisch keine regionale bzw. überkantonale Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Standortförderung statt. Eine verstärkte, regionale Zusammenarbeit kann Chancen für den Kanton Glarus und insbesondere für die Gemeinde Glarus Nord ergeben. Daher ist es das Ziel, mögliche Formen der Zusammenarbeit, Bereiche und daraus entstehende Chancen zu prüfen.

#### Strategie der kantonalen Wirtschaftsförderung

Die NRP stützte sich bisher auf den Exportbasisansatz, bei dem der Wohlstand und das Entwicklungspotenzial einer Region durch die wirtschaftlichen Aktivitäten bestimmt werden, die Wertschöpfung durch die Exporte von Gütern und Dienstleistungen aus diesen Regionen in andere Regionen, Kantone oder ins Ausland erarbeiten. Strukturelle Herausforderungen, denen ländliche Regionen und Berggebiete gegenüberstehen, haben sich verstärkt. Die zunehmende Digitalisierung und sich verändernde Wirtschaftsstrukturen haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass der Exportbasisansatz allein nicht mehr die richtige Grundlage für wirtschaftliche Herausforderungen ist. Die Aspekte der lokalen Wirtschaft gewinnen an Bedeutung und werden deshalb in Ergänzung des Exportbasisansatzes in die NRP aufgenommen, was einen Disparitätenabbau ermöglicht. Die kantonale Wirtschaftsförderung Glarus wird diese Ergänzung dazu nutzen, Projekte der regionalen Kreislaufwirtschaft vermehrt zu fördern. Des Weiteren ist eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den für die Standortförderung zuständigen Stellen in der Linthebene prüfen.

Folgende konkrete Projekte werden umgesetzt:

Massnahme	Termin
<b>NRP:</b> Nutzung des NRP-Programms (2024-2027), welches die lokale Wirtschaft als Querschnittsthema behandelt	2024-2027
<b>Zusammenarbeit Linthebene:</b> Zusammenarbeit zwischen den für die Standortförderung zuständigen Stellen in der Linthebene prüfen	2024-2027

## 4 Aufgaben, Ressourcen & Aktionsplan

### Vier Hauptfunktionen

Die Aktivitäten der Standortförderung werden durch die Organisation der «Kontaktstelle für Wirtschaft (KfW)» innerhalb des Amtes für Wirtschaft und Arbeit im Departement Volkswirtschaft und Inneres (DVI) ausgeführt. Die Aktivitäten sind gruppiert in die Einheiten «Standortentwicklung», «Standortpromotion» und «EU-/Aussenbeziehungen». Für die ersten beiden Einheiten stehen zur Ausübung der Tätigkeiten je eine Vollzeitstelle zur Verfügung.

Die Hauptaufgaben der Kontaktstelle für Wirtschaft ergeben sich aus der kantonalen Legislaturplanung, dem Bundesgesetz über die Neue Regionalpolitik, dem kantonalen Tourismusgesetz und dem kantonalen Standortförderungsgesetz. Die kantonale Standortförderung ist in folgenden Bereichen aktiv:

- Bestandespflege
- Promotion
- Standort- und Tourismusentwicklung
- Finanzielle Wirtschaftsförderung

Die KfW übernimmt zudem eine Querschnittsfunktion, indem sie die Anliegen und Interessen der in Glarus ansässigen Unternehmen in die öffentliche Verwaltung trägt und die aus Sicht der Standortförderung relevanten Aktivitäten in den übrigen Sektoralpolitiken (Verkehr, Raumordnung, Bildung, Steuern) koordiniert.

Es stehen für die Aufgaben bei der Kontaktstelle für Wirtschaft, welche mit der Standortförderung des Kantons betraut ist, 240 Stellenprozent und CHF 1.5 Mio. pro Jahr zur Verfügung. Mit dem Legislaturprogramm werden zahlreiche Massnahmen für die kantonale Standortförderung bereits definiert. Diese werden mit weiteren Aufgaben punktuell ergänzt.

Nachfolgend werden die Funktionen und die aktuellen Herausforderungen etwas näher beschrieben.

Abbildung 14

Übersicht über die Aufgaben der kantonalen Standortförderung Glarus



Quelle: Kontaktstelle für Wirtschaft, Kanton Glarus

### 4.1 Grundsätze für die Tätigkeiten der kantonalen Standortförderung

Aufgrund der obigen Ausführungen sowie infolge der in Kapitel 2 aufgezeigten Handlungsfelder des Aktionsplans ergeben sich für die kantonale Standortförderung die folgenden primären Handlungsgrundsätze:

- Die KfW fokussiert inhaltlich während der folgenden Jahren auf die fünf Handlungsfelder gemäss Aktionsplan (vgl. Kapitel 3).

- Die KfW koordiniert die Kontakte der Verwaltung mit den Unternehmen, um eine effiziente Leistungserbringung mit minimalem Aufwand für die Unternehmen zu gewährleisten.
- Die KfW koordiniert ihre Aktivitäten mit denjenigen der Gemeinden im Bereich der Standortförderung, um Synergien zu nutzen und Projekte rasch voranzutreiben. **Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und dem Linthgebiet ist zu intensivieren.**
- Die KfW setzt seine Mittel auf Basis einer sachgerechten Schwerpunktsetzung sowie angemessener Koordination zwischen der Aktivitäten der KfW einerseits und zwischen den übrigen Sektoralpolitiken andererseits zielgerichtet und effizient ein. Im Projektgeschäft dienen die durch die KfW eingesetzten Mittel als Impulsgeber zur Lancierung neuer Projekte, die einen nachhaltigen wirtschaftlichen Effekt versprechen.
- Das Kantonsmarketing ist zu überprüfen und neu aufzustellen.

## 4.2 Bestandespflege

Die Kontaktpflege zu ansässigen Firmen ist eine Kernaufgabe der KfW.

### **Ausgangslage und Herausforderung**

Zur Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen bietet der Kanton mit der KfW einen Single Point of Contact. Gleichzeitig scheinen die Unternehmen die Instrumente und Möglichkeiten der KfW nur teilweise zu kennen.

### **Strategie der kantonalen Wirtschaftsförderung**

Die KfW kontaktiert aktiv bestehende Firmen, informiert sich über bestehende Herausforderungen und erläutert verfügbare Dienstleistungen und Förderinstrumente. Zudem werden Unternehmen mit den richtigen Ansprechpersonen vernetzt. Für eine breitere Öffentlichkeit werden quartalsweise Innovationsapéro durchgeführt. Alle drei Jahre findet das Linthforum mit Teilnehmenden aus den angrenzenden Regionen und Vertretern von Hochschulen und weiterer wichtiger Partner statt.

## 4.3 Promotion

Die Promotion umfasst primär den Bereich des Wirtschafts- und Wohnstandortmarketing als Teil des Kantonsmarketings. Dieses soll überprüft und neu aufgestellt werden.

### **Ausgangslage & Herausforderungen**

Das Kantonsmarketing ist zentrale Aufgabe der KfW und soll die Vorzüge des Kantons Glarus breit bekannt machen, damit die Unternehmensansiedlung im Kanton vorangetrieben wird. Anspruchsvoll ist dabei die Reichweite, welche die Zusammenarbeit mit Partnern erfordert.

### **Festlegungen**

Die Promotion erfolgt aus Gründen der Reichweite in enger Abstimmung mit den Organisationen Switzerland Global Enterprise (SGE), Greater Zurich Area (GZA) sowie den Kantonalen Amtsstellen Kultur, Kommunikation und der Mandatsträgerin für die Tourismuskommunikation. Bei der Generierung und Gestaltung von Inhalten wird die KfW durch eine PR-Agentur unterstützt.

Für das Kantonsmarketing stehen als Webauftritte [www.smartglarus.ch](http://www.smartglarus.ch) / [www.gl.ch](http://www.gl.ch) bereit. Das bisherige Kantonsmarketing ist zu prüfen und wo nötig den heutigen Bedürfnissen anzupassen.

Massnahme	Termin
Das Kantonsmarketing ist zu überprüfen und allenfalls neu aufzustellen.	Ab 2023

Konzeptionelle Grundlagen bereitstellen

## 4.4 Standortentwicklung

### Ausgangslage & Herausforderungen

Die Wirtschaftsförderung besteht einerseits aus der Verwaltung von bestehenden Förderprogrammen sowie der Betreuung und Ansiedlung von Unternehmen. Darüber hinaus soll die Wirtschaftsförderung Grundlagen erarbeiten, um den in den wichtigsten Handlungsfeldern erkannten Herausforderungen und Chancen zu begegnen.

Dies können Entwicklungsanalysen, Machbarkeitsstudien oder Konzepte für staatliche Projekte und Programme sein. Die Handlungsfelder des Kantons Glarus wurden weiter vorne festgelegt und umfassen:

- Neuen und bestehenden Unternehmen Entwicklungsraum bieten
- Fachkräftepotenzial erschliessen und fördern
- Innovation fördern und Zugang zu Knowhow sicherstellen
- Zur Wohnortattraktivität im Kanton beitragen
- Lokale Wirtschaft stärken

### Festlegungen

Die Kontaktstelle für Wirtschaft erstellt Analysen und Konzepte, um den Herausforderungen und Chancen in den definierten Handlungsfeldern zu begegnen. Die konkreten Aufgaben wurden in den Handlungsfeldern festgelegt.

## 4.5 Zusammenarbeit Gemeinden

Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden ist etabliert und wird wie bis anhin fortgesetzt.

Die KfW steht in engem Kontakt mit den Gemeinden und ist bestrebt, Synergien zu nutzen. Dazu

- **Regelmässige operative Treffen:** Dreimal pro Jahr treffen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Standortpromotion, Standortentwicklung und des Kantonsmarketings des Kantons mit den Vertreterinnen und Vertreter der Abteilungen Kommunikation und Standortförderung aller Gemeinden. Der Austausch erfolgt in zwei Stufen. Im ersten Teil treffen sich die Exponenten der Standortförderung und Standortentwicklung, während im zweiten Teil die Exponenten der Kommunikation dazukommen.
- **Themen** sind Ansiedlungsprojekte, Firmenbesuche und Entwicklungsprojekte sowie bevorstehende Grossereignisse und kurzfristig auftretende Themenbereiche. Dabei wird über Projekte und Massnahmen informiert und Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie einer gemeinsamen Finanzierung besprochen.

## 4.6 Finanzielle Instrumente der kantonalen Wirtschaftsförderung

Die bestehenden Förderinstrumente sollen bekannt gemacht und punktuell weiterentwickelt werden.

Eine wesentliche Aufgabe der KfW ist die Verwaltung und Gesuchsbearbeitung in den verschiedenen vom Kanton zur Verfügung gestellten finanzielle Förderprogramme:

- **Neue Regionalpolitik:** Mit der Neuen Regionalpolitik (NRP) fördert der Bund zusammen mit den Kantonen das Berggebiet, den weiteren ländlichen Raum und die Grenzregionen in ihrer regionalwirtschaftlichen Entwicklung. Im Kanton Glarus stellt die NRP ein zentrales Instrument der Regionalentwicklung dar und von entsprechender Bedeutung für die Förderung von Projekten sind deren Mittel. Der Kanton beteiligt sich an der NRP. Die Vergabe der Mittel folgt den Regeln des Bundes und wird in den Förderschwerpunkten Industrie, Gewerbe und Tourismus im vorwettbewerblichen und überbetrieblichen Bereich als Innovations- und Kooperationsförderung eingesetzt. Es stehen pro 4-Jahresperiode Mittel im Umfang von CHF 2 Mio. Darlehen und CHF 1.2 Mio. à-fonds perdu Leistungen zur Verfügung.
- **Tourismusfonds:** Wichtigstes Instrument zur Umsetzung der kantonalen Tourismusstrategie ist der Tourismusfonds, dessen Einlagen der Landrat für jeweils vier Jahre mit dem

Finanzplan (Art. 10 Tourismusentwicklungsgesetz, TEG) festlegt. Die jährlichen Einlagen betragen CHF 850'000, wovon CHF 350'000 für die kantonale Tourismusorganisation bestimmt sind.

- **Digitalisierungsfonds (NEU):** Es ist vorgesehen, einen Digitalisierungsfonds zu schaffen. Der Digitalisierungsfonds wird während 5 Jahren mit je CHF 400'000 (Total CHF 2 Mio.) dotiert. Er steht allen Unternehmen für Aufwendungen der digitalen Transformationen offen und soll diesen eine bessere Marktposition sowie Effizienzsteigerungen ermöglichen. Beispiele für Förderobjekte sind die Beschaffung moderner Maschinen mit dazugehöriger Software wie Roboter oder 3D-Drucker oder auch Einführungs- und Umschulungen von Mitarbeitern. Die Fördersumme soll (nach aktueller, provisorischer Auffassung) auf CHF 50'000 und ca. 20 % pro Fall beschränkt werden und damit deutlich mehr als 40 Projekte fördern mit einer Gesamtinvestitionssumme der Industrie von CHF 10 Mio. Der Digitalisierungsfonds ist als klassische Impulsförderung ausgestaltet.
- **Arbeitslosenfürsorgefonds:** Der Fonds ist mit CHF 2.5 Mio. dotiert. An der Landschaftsgemeinde 2023 wird eine zusätzliche Mio. beantragt. Zur proaktiven Verhinderung von Arbeitslosigkeit werden in Zukunft aus dem bestehenden Arbeitslosenfürsorgefonds Weiterbildungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bereich der Digitalisierung finanziert werden.
- **Standortförderungsfonds:** Der Standortförderungsfonds ist mit CHF 2.5 Mio. dotiert. Für das Jahr 2023 wurden weitere CHF 2.5 Mio. dem Fonds zugewiesen. Zudem besteht die Idee, über diesen Fonds Massnahmen einer proaktiven Baulandpolitik finanzieren zu können. Es sind dafür eine einmalige Einlage von weiteren CHF 5 Mio. per 2024 beantragt, womit die Gesamthöhe des Fonds auf total CHF 10 Mio. steigt.

#### 4.7 Zusammenfassung der Massnahmen der Standortförderung

In der nachfolgenden Tabelle werden die für die Kontaktstelle für Wirtschaft relevanten und strategischen Massnahmen und Projekte mit dem finanziellen Rahmen (Initialkosten (IK) und wiederkehrende Kosten (WK)) zusammengefasst.

Massnahme	Kosten in TCHF	Verantwortung
M2.3* Erarbeitung einer Kreditvorlage zur Förderung der UHB-Abdeckung	IK: 120 WK: -	DVI
M2.4* Entwicklung und Etablierung einer kantonalen MINT-Förderung und damit Schaffen von Voraussetzungen für eine nachhaltige Mobilisierung des Fachkräftepotenzials	IK: 200 WK: 150	DVI (DBK)
M2.6* Etablierung des Fördermodells für innovative Vorhaben in der digitalen Transformation	IK: 40 WK: 400	DVI (DFG)
M7.1* Implementierung von Massnahmen zum Erlangen und Sichern der Arbeitsmarktfähigkeit bei der Bewältigung der digitalen Transformation im Arbeitsprozess	IK: 80 WK: 175	DVI (DBK)
M8.1 Schaffen von geeigneten Arbeitsinstrumenten für ein Arbeitszonenmanagement	IK: 100 WK: 20	DBU (DVI)
M8.2* Äufnung des Standortförderungsfonds und Erweiterung des Standortförderungsgesetzes um ein aktives Flächenmanagement zu ermöglichen	IK: 7'500 WK: 0	DVI
M8.3* Entwicklung einer kantonalen Tourismusstrategie (inkl. Schwerpunktverschiebungen ableiten und definieren)	IK: 100 WK: 0	DVI
M8.4* Erarbeitung der Regionalen Landwirtschaftsstrategie Glarus inkl. Massnahmenplanung	IK: 60 WK: 30	DVI (DBU)



Massnahme		Kosten in TCHF	Verant- wortung
**	Neues NRP-Umsetzungsprogramm 2024 – 2027 umsetzen	n/a	DVI
**	Zusammenarbeit zwischen den für die Standortförderung zuständigen Stellen in der Linthebene prüfen	n/a	DVI
**	Monitoring Wohnstandort: Prüfung und allenfalls Erhebung statistische Grundlagen zum Thema	n/a	DVI
**	Neuaufstellung Kantonsmarketing	n/a	DVI
**	Zusammenarbeit Gemeinden und Linthebene		

Legende: \* Massnahmen, bei welchen das DVI verantwortlich ist. Die übrigen erwähnten Massnahmen sind aus Sicht des AWA / DVI von hoher Relevanz und eine proaktive Mitarbeit wird anvisiert.

\*\* Massnahmen, die keinem Legislaturziel zugeordnet sind